

PICKNICK AM WEGESRAND im Palais Donaustadt

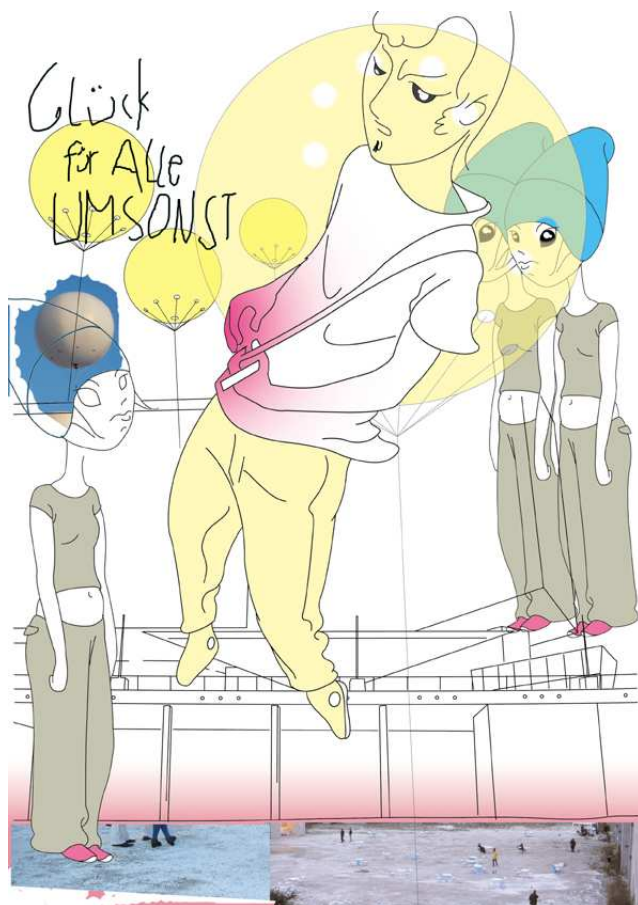
Projektbeschreibung

An den Donnerstagen des Septembers 2005 fanden vier angenehme Picknickabende auf der 10500 m² grossen, weißen Fläche des PALAIS DONAUSTADT statt. An jedem der vier Termine fanden sich rund 1000 BesucherInnen aller Altersstufen und unterschiedlichster musikalischer Interessen ein, um jeweils 25 genreübergreifende Musikdarbietungen (Livekonzerte sowie Dj-Sets) zu genießen.

Picknick am Wegesrand setzte ein Zeichen der Lebendigkeit und Vielfalt der aktuellen Wiener Musikszene.

Am 8., 15., 22. und 29. September (jeweils 17 Uhr bis 24 Uhr) wurde bei freiem Eintritt in einem der dichtesten Programme der letzten Jahre gezeigt, wofür Wien heute international berühmt ist. Rund zehn Jahre nach Gründung der wichtigsten Plattenlabels der Wiener Elektronikszene (G-Stone, cheap

records, Mego, etc.) und der ersten Zusammenfassung dieser neuen Musikbewegung im legendären und über die ganze Stadt verstreuten Festival *phonoTAKTIK.95* oder zwei Jahre später im „*Picknick mit Herrmann*“ treten Pioniere, Wegbereiter und viele der seither neu entstandenen Acts mit- und nebeneinander auf. In viertelstündigen Live- und DJ-Sets wechselten sich MusikerInnen mit InterpretInnen ab und spannten einen weiten Bogen der Darstellungsmöglichkeiten.



Innerhalb der Installation PALAIS DONAUSTADT <http://www.theatercombinat.com/palaisd.htm> von **theatercombinat**, in der Donau-City nahe der Reichsbrücke präsentierten sich viele der treibenden Kräfte und kreativen Netzwerke aus Elektronik, Pop, Hip Hop, Improvisierter Musik etc. in unbeschwerter Atmosphäre einem breiten Publikum. Für leibliches Wohl und Schutz vor möglichen Zumutungen der Witterung wurde gesorgt.

An Donau und Uferautobahn, zwischen Spektakelgastronomie, Bauinvestoren und Hochhäusern - also am umwirbelten Ort eines sich neu kristallisierenden Stadtkerns - wurden

Fallwinde zu Signalen: Als kräftiges Lebenszeichen einer der meist zitierten Größen des Wiener Kulturlebens zeigte sich die Wiener Elektronikszene in der Installation von **theatercombinat** im

Zusammenhang zwischen offenen Räumen, Architektur und den Möglichkeiten der Repräsentation von Kunst im öffentlichen Raum.

Mit Videoprojektionen und Lichtgestaltung der umliegenden Architektur wurde im temporären Kunstraum PALAIS DONAUSTADT, das auf dem Baustellengelände für das zweithöchste Hochhaus Wiens die Bühne bat, eine angenehme Atmosphäre für die besten Klänge der Stadt geschaffen.

Initiiert wurde das „Picknick am Wegesrand“ auf Einladung des „theatercombinat“ von Künstlerinnen der Wiener Musikszene - durchgeführt von **phonoTAKTIK - Verein zur Förderung der musikkulturellen Weiterentwicklung**. Die Veranstaltungsserie war ein „Work in progress“. Das genaue Programm und nähere Informationen fand (wurde zumeist am selben Tag noch upgedated) und findet man auf dieser Website www.piknik.at Auf dieser Seite bietet ein Wiki auch nach wie vor Raum für eine Diskussion zur Zukunft der elektronischen Musik in Wien. Das gesamte Programm wurde live-gestreamt und wird noch immer auf play.fm von vielen HörerInnen abgerufen und gehört.

Unterstützt wurde PICKNICK AM WEGESRAND von:

Stadt Wien (MA7), SKE FONDS, Vienna Donaucity (WED), SPÖ Wien, rhiz - Bar modern, FM4, Ö1 Kunstradio, play.fm, ZipferZone, silverserver;

Projekteinschätzung

- In der nur einmonatigen Konzeptionsphase des Work-in-Progress fand die Auseinandersetzung statt, Wege zu finden, kulturelle Anliegen positiv zu formulieren, im speziellen für die Musikstadt Wien des 21. Jahrhunderts. Anstatt Problematiken aufzuzeigen wurde die Idee entwickelt Lösungsansätze bzw. Wünsche zu sammeln - ja, eine Wunschmaschine zu bauen. Als inhaltliche Stütze diente dazu der Roman „Picknick am Wegesrand“ der Gebrüder Strugatzki (1979).

Alles in allem: Aufbruchsstimmung!

Dahinter stand immer die Frage:

Was könnte eine gegenwärtige und zukünftige Musikstadt Wien sein?

Wir gingen davon aus, dass wir in der Musikstadt Wien nicht die einzigen sind, die Wünsche haben, daher war von Anfang an der Wunsch einer Sammelstelle, ja einer Wunschmaschine, die die Wünsche bündeln kann, vorhanden.

Einige erste Fragen für die Wunschmaschine waren: Wie könnte strukturelle, sinnvolle Förderung für die Musik der 21. Jahrhunderts passieren? zB.: Braucht eine Musikstadt mehr internationalen Input aus den unterschiedlichsten Genres, zb. eine Biennale für Musik? Braucht eine Musikstadt Räume für Weiterbildung in diesen Bereichen? Räume zur liquiden Aufführung? Ein Neubau oder auf welche Substanz kann dafür zurückgegriffen werden? (*Zitat Impulstext für die WUNSCHMASCHINE, www.piknik.at*)

- Der Ort PALAIS DONAUSTADT stellte eine utopische, neutrale Fläche dar, auf der Wünsche geäußert werden konnten und darüber hinaus eine Manifestation, ja eine Bestandsaufnahme der Szene und deren Lebendigkeit und Vielfältigkeit erlaubte. In Form von Impulskonzerten (15 min.) wurde ein breiter Fächer, an dem was elektronisches Muskschaffen und darüber hinaus bedeutet, präsentiert. Ausgehend von keinem Budget und mit nur einmonatiger Vorlaufzeit entwickelten ein dutzend KulturarbeiterInnen ehrenamtlich die Strukturen für eine der breitesten Musikveranstaltungen der Stadt, deren Ziel es war, Wünsche für eine Musikstadt Wien zu sammeln.
- Aufgrund des dichten Programms kam es zu einem regen Austausch zwischen MusikerInnen, Publikum, KünstlerInnen sowie EntscheidungsträgerInnen (Politiker, Förderer,...).
- Eine Plattform wurde geschaffen, auf der sich KünstlerInnen, Labels und Netzwerke, nach dem Motto Musik des 21. Jahrhunderts, so präsentieren konnten, wie sie sich das vorstellten (so fern es die begrenzten finanziellen Mittel erlaubten) - niemand wurde ausgeschlossen. Die

Kommunikation erfolgte über gezielte Einladungen, die einen Schneeballeffekt auslösten, dh. über die Emailadresse schuchart@piknik.at meldeten sich viele zur Teilnahme.

- Darüber hinaus wurden visuelle KünstlerInnen und Netzwerkinstitutionen miteinbezogen in einem Musikprogramm, das im Rahmen eines Theaterprojekts stattfand - ein reges Netzwerk aus Netzwerken. Das ORF Kunstradio streamte die Konzerte und play.fm archiviert diese.
- Auf der Webpage der Veranstaltung konnte und kann man detaillierte Informationen zu den MusikerInnen nachlesen. Dort ist auch ein Wiki installiert, das jeder/m zulässt ihre/seine Wünsche für die Musikstadt Wien einem breiten Publikum zu erzählen. Die BesucherInnen waren weiters dazu eingeladen ihre Fotos upzuloaden.
- Bildende KünstlerInnen wurden dazu eingeladen, Collagen der Dokumentationsmaterialien (Zeitungsartikel, Fotos, Videos) für die weitere Verwendung aufzuarbeiten, sei es für die Presse oder für zukünftige Publikationen.
- Picknick am Wegesrand war eine Demonstration, um das Thema Musik den Kulturbetreibenden und Entscheidenden wieder wachzurufen.
- Die Veranstaltungszeiten erlaubten einem breiten Publikum teilzunehmen, z. B. Familien war es dadurch möglich Konzerte zu erleben.
- Die gesamte Veranstaltung fand bei freiem Eintritt statt. Jedem war es möglich zuzuhören.
- Eine Diskussionsveranstaltung zwischen MusikerInnen, MedienvertreterInnen und PolitikerInnen zum Thema weitere Entwicklung des Musikstandorts Wien ist geplant.
- Falls der Preis an dieses Projekt gehen sollte, wird das Geld als Gagen auf die 250 KünstlerInnen und MusikerInnen verteilt, die beim Picknick am Wegesrand mitgewirkt haben.